

Erfahrungsbericht Auslandssemester Hebammen in Winterthur

Februar 2017 bis Juni 2017

ZHAW, Winterthur, Schweiz

Hannah Pumpe, Bachelor Hebamme, Hochschule für Gesundheit Bochum, 3. Studienjahr

Vorbereitungen

Die Entscheidung, dass ich das Frühjahrssemester 2017 im Ausland verbringen möchte, stand im September 2016 fest. Meine erste Anlaufstelle war das International Office meiner Hochschule, der Hochschule für Gesundheit (hsg) in Bochum. Dort erhielt ich Informationen über Förderprogramme und kooperierende Hochschulen. Da der Studiengang Hebammenkunde in Deutschland noch recht jung ist (seit 2010), wächst das Netzwerk noch.

Leider war aufgrund der noch zu erreichenden ECTS meine Auswahl stark eingeschränkt. Zusätzliche Eingrenzung war die Sprache, da theoretische Auslandsstudienaufenthalte in der Hebammenkunde selten sind und der Unterricht nur in der jeweiligen Landessprache gehalten wird. Daher fiel meine Auswahl auf die ZHAW in Winterthur.

Die Schweiz ist nicht Teil der ERASMUS-Förderung. Stattdessen wird das SEMP-Förderungsprogramm (Swiss-European Mobility Programme) angeboten.

Ich nahm Kontakt zum International Office der ZHAW auf, wo ich auch gleich auf das Förderungsprogramm aufmerksam gemacht wurde und mir schnell signalisiert wurde, dass von Seiten der ZHAW nichts gegen mein Semester an der ZHAW spräche. Die Bewerbung für SEMP und die Anerkennung meiner an der ZHAW belegten Kurse verliefen problemlos.

So wurde ich die erste Hebammenstudentin im Austausch an der ZHAW.

(Internationale) Strukturen an der ZHAW

Nach meiner Ankunft in Winterthur standen Termine mit Frau Stiefel, der stellvertretenden Studiengangleitung des Bachelorstudienganges Hebamme, und dem International Office der ZHAW an. Frau Stiefel hatte meinen Stundenplan schon für mich ausgedruckt, den sie dann detailliert mit mir durchsprach. Sie zeigte mir die Räumlichkeiten der Hochschule und stellte mich den Kommilitoninnen vor. Am nächsten Tag hatte ich einen Termin mit Frau Bruni, die im International Office der ZHAW arbeitet, und sie beantragte die Campus Card für mich. Frau Stiefel und Frau Bruni waren den gesamten Aufenthalt über für mich ansprechbar, beiden bin ich sehr dankbar für das freundliche Willkommen und die Unterstützung.

Obwohl die Schweiz nicht Teil des ERASMUS-Programms ist, gibt es ein ERASMUS-Netzwerk in Winterthur. Bei Veranstaltungen dieses Netzwerkes (Partys, Ausflüge usw.), die ca. einmal wöchentlich stattfinden, gelang es mir auch, Kontakte zu anderen internationalen Studierenden zu knüpfen.

Unterricht an der ZHAW

Ich habe in meinem Auslandssemester zwei Kurse belegt, die meine fehlenden ECTS an der hsg-Bochum abdecken sollten. Dementsprechend hatte ich an der ZHAW wenige Veranstaltungen. Die Modulverantwortlichen ermöglichten mir nach einer kurzen Absprache, an weiteren Unterrichtseinheiten teilzunehmen. Im Studienbereich Hebamme ist der Unterricht vielseitig gestaltet. Im Skills-Lab werden Situationen simuliert, die Studierenden erhalten konstruktives Feedback und reflektieren die Situation gemeinsam. Für den theoretischen Unterricht waren häufig Gastdozierende mit hoher Fachexpertise eingeladen. Auch nach dem Unterricht waren die Dozierenden sehr offen für weitere Nachfragen und Diskussionen mit den Studierenden. Der Unterricht findet in der Regel auf Hochdeutsch statt und ist daher nur für Studenten mit sehr guten Deutschkenntnissen verständlich.

Ich bat auch darum, in einer Schweizer Klinik hospitieren zu dürfen, um mir dort die Geburtshilfe in der Praxis ansehen zu können. Frau Dörig, eine der Dozentinnen des Bachelorstudienganges der ZHAW, nahm mich daraufhin mit in das Kantonsspital Winterthur, wo ich sie an zwei Tagen begleiten durfte. Ich konnte mir die Räumlichkeiten anschauen, Gespräche mit den Mitarbeitenden führen und war auch in die Betreuung der Gebärenden involviert. Ich hatte Gelegenheit viele Fragen zu stellen und Frau Dörig und ich empfanden die Hospitation beide als Bereicherung.

Was habe ich neben meinem Studium gelernt?

Obwohl die Deutsche und Schweizer Kultur sich ähneln, sind sie unterschiedlicher als ich bis dahin gedacht hatte. Durch meine Wohnsituation in einer Wohngemeinschaft mit Schweizer Studierenden fand ich leicht Anschluss und lernte dabei auf gesellige Art viel über die Schweizer Lebensart.

Ich konnte mich nicht nur mit Schweizern und Schweizerinnen auf internationaler Ebene austauschen, sondern dank des ERASMUS-Netzwerkes auch mit anderen internationalen Studierenden. Auch außerhalb des Netzwerkes haben wir unsere Freizeit gemeinsam verbracht und bei gemütlichen internationalem Abendessen (koreanisch, italienisch, französisch, ägyptisch, indisch...) über Traditionen und Kulturen ausgetauscht und rege diskutiert.

Wer besonderen Wert auf diesen Austausch legt, der sollte sich überlegen, in ein Wohnheim der Studierendenwohnheime der WOKO (Organisation für studentisches Wohnen) einzumieten. Dies ist jedoch nur für einen Mindestaufenthalt von sechs Monaten möglich. Um Kosten zu sparen habe ich, da ich nur vier Monate lang in Winterthur gelebt habe, nur zur Zwischenmiete in zwei Studierendenwohn-gemeinschaften gelebt. Das hatte zur Folge, dass ich verglichen mit anderen internationalen Studierenden weniger Austausch mit internationalen Studierenden hatte, aber dafür umso mehr Kontakt zu Schweizer Studierenden.

Das Schweizerdeutsch war in den ersten zwei Monaten für mich nur schwer verständlich, danach aber verstand ich es immer besser.

Das Leben in Winterthur

Mit 112.000 Einwohnern ist Winterthur keine besonders große Stadt. Trotzdem gibt es für Kunst-, Handwerks-, und Musikbegeisterte viele Möglichkeiten etwas zu unternehmen, zumal Zürich mit der Bahn in nur einer halben Stunde zu erreichen ist.

Ich habe vom kulturellen Angebot aufgrund des hohen Preisniveaus leider wenig Gebrauch machen können. Dafür habe ich das umfassende Sportangebot und einige kulturelle Angebote der Hochschule sehr gerne in Anspruch genommen.

Fazit

Alles in allem schätze ich die vielschichtigen Erfahrungen, die ich in meinem Auslandssemester sammeln durfte. Studierenden, die gerne ein Fachsemester Hebammenkunde an der ZHAW studieren möchten, empfehle ich, sich in Absprache mit den Modulverantwortlichen für mehrere Kurse anzumelden, auch wenn die ECTS nicht unbedingt für das Studium an der Heimathochschule benötigt werden. Der Unterricht ist qualitativ sehr hochwertig und ich konnte inhaltlich viel mitnehmen, auch wenn ich die Themen an der deutschen Hochschule schon behandelt hatte. So fällt es auch leichter, zu den Kommilitoninnen Kontakt zu knüpfen.

Die Betreuung durch meine Ansprechpartnerinnen am Departement G war durchweg gut und ich bin Frau Stiefel und Frau Bruni dankbar, dass sie für mich da waren.